

Zeitschrift:	Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber:	Historischer Verein des Kantons Bern
Band:	3 (1855-1857)
Heft:	3
Artikel:	Ueber die tiefern Ursachen des Burgunder- und Schwabenkrieges und Berns nationale Stellung in denselben als Einleitung zum erstmaligen Abdrucke des neu aufgefundenen Mannschaftsrodel der Berner im Schwabenkriege
Autor:	Hibber, G.
Anhang:	[Beilagen]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-370678

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beilage A.

Die sieben alten Orte der Eidgenossenschaft (außer Bern) bewilligen dem Grafen Georg von Werdenberg-Sargans und seiner Gemahlin Barbara geborne von Sonnenberg in ihrer von ihm gekauften Grafschaft Sargans freie Jagd und Fischerei, das Collaturrecht über zwei Pfänder in Sargans und das Stadt- und Landbürgerrecht in ihren Städten und Landen.

Rapperswil, den 2. Jänner 1483.

Wir dis nachbenempten Burgermeister Schultheiß, Landammann, Ammann vnd Rät der siben Dritten der Eydgenossen, Namlich, Zürch, Luzern, Bre, Schwiz, Unterwalden ob vnd nider dem Kernwalde, Zug vnd das vsser ampt So darzu gehört vnd Glarus, Bekennen öffentlich vnd Thund funt aller menglich mit dem brief, Alz vns dann der wohlgeborene Herr, Herr Jörg Graue zu Werdenberg vnd Sangans Unser lieber Herr vnd guter fründ, die graffschafft Sangans Im Oberland gelegen mit aller Herlikeit vnd gerechtigkeit vmb fünffzehn tusent guter gäber vnd gemeiner Rinscher gulden ze kouffen geben hat Lutung eins kouffbriefs, So wir von Im vnd Dem Hochwirdigen fürsten vnd Herren, Hern Cunraten von Rechperg, appt der Zit des gozhuses Inn Einsidlen Versiglet In hends haben, Des Datum mit Dato diß briefs wiset, Daz In demselbigen köfft Der benant Herr graf Jörg vgeschlossen vnd Im vorbehapt hat, Dis nachgeschriben Stuck vnd artikel, wie harnach stat, Dem ist also des ersten, daz er sin lebtag vnd nit füro vnd och sin Elich Husfrow, fröw Barbara Grauin von werdenberg Sangans geporn von Sunnenberg unser liebi fröw ob Sy Inn überlepte vnd alle wil Sy In witwen stant helbet In der obgemielten graffschafft Sangans Den wildpan mit Jagen, Die vischengen mit Bischen, vnd darzu daz feder spil Bahen, haben nutzen niessen vnd gebrochen Söllen vn mögen nach Ir notdurfft, So dict vnd vil Sy wöllen, Der glich unser vogt, So ie zu Ziten an dem End vogt gesetzt wirt vnd ist, öch thun mag, Und entweder teil daz ze thund verer

nieman erlöben noch gegunnen, one des andren wissen vnn
willen Vnd daby wir Eydgenossen vnd vnser nachkomen Sy
zu beder sit Schüzen Schirmen vnd Hanthaben Söllen Vnd
wöllen, damit dis stück gehalten würdint wie die von alter
Harkomen vnd gehalten sind, vnd wann öch iedes Jars kumpt
Sant michelsabend, So man vächer¹⁾ vnd ärch vff der vischenz
seez schlähen sol, weder teil denn vachen vnd schlähen wil
ein vach oder mer, der sol dem andren teil daz zuvor ver-
fünden vnd zu wissen tun vnd Dann bed teil gemeinlich mit-
einander vachen vnd daruff vischen In gemeinem vnd gelichem
costen, vnd ob aber der ein teil welcher der wäre nit vachen
welt, So mag dannethin der ander teil ob er wölt Daz allein
In sim Costen tun vñ vischen one des andren teils summen
vn Iren. Zu dem Söllen öch der genant Herr graf Jörg
vnd sin Husfröw, wile sy In witlichem stant alz oblutet belipt,
Iz beider leben lang In allen unsren gemelten Stetten vnd
landen Burger vnd lantman sin vnd von vns vnd unsren nach-
komen mit Schirm vñ Hilff In Iren nöten vñ Sachen gehalten
werden, Glicher wise alz sy dann von vns beyden lendren
Schwiz vñ glarus bishär alz lantman mit Schirm vnd Hilff
gehalten worden sind one widerred. Mer so Sol der gemelt
vnser lieber Herr graf Jörg sin erben vnd nachkomen zu Ewigen
ziten die lehenschafft der zweyer altaren In der pfarkirchen zu
Sangans von finen vordren gestifft vnd ob er oder sin hus
fröw In fünfftigen Ziten Einen oder mer an dasselbigend
Stiftien würdint zuverlichen haben vnd Inen vnn öch denen
er daz gunnet vnd ordnet hie In zit (was er öch allwäg ze
thun macht haben sol) Es sye geislichen oder weltlichen zu-
gehören Söllen die selbigen altaren vñ by pfrunden zu be-
segen vnd entsezen, So offi vnd dick daz zu fall vnd schulden
kumpt wie sy wöllen von vns, unsren nachkomen vnd aller
mengflichs vngesumpt vnd ungehindret, Des alles So obstat
wir vns vnd vnser nachkomen verbunden, Geloben vnd ver-
sprechen by unsren guten truwen war vnd stät zu halten, Dar-
wider nit ze thun noch Schaffen getan werden In kein wäg
Vor dem allem vns noch vnser nachkomen nüt schirmen noch

befriden sôlt noch möcht Weder gnad gleit freyheit Recht noch
gricht geistlichs noch weltlichs noch Lust gar nützet anders
Über al In kein wäg Damit Sölich stück vnd artikel So ob-
geschriben stand gehindret geirt oder wider getrieben werden
möchtind, Dann wir vns alles Schirms hin wider In krafft
diz briefs verzigen vnd begeben haben one alle arglist vnd
geuerd, Und des alles zu waren vnd offem Urkunt haben wir
obgenanten Burgermeister Schultheiß Landamman vnd rät der
siben ortten der Eidgenossen für vns vnd vnser nachkommen
Unser Stetten von Landen Insignie offennlich laussen hengken
an disen briese Der geben ist zu Raperschwil am nächsten tag
nach dem Nüwen Jar alz man zalt nach gepurt Christi vier-
zehenhundert achtzig vnd drüy Jar.

(Es hangen daran die Siegel von Zürich, Luzern, Schwyz,
Underwalden, Zug und Glarus; das Siegel von Uri ist ab-
gefallen.)

Anmerkungen Nach Ulrich Campell starb der hier ge-
nannte Graf Georg von Werdenberg-Sargans im Schloß Orten-
stein im Jahr 1501. (Vgl. Archiv für die Geschichte der Republik
Graubünden. II. p. 156.)

Ein merkwürdiges Aktenstück über Graf Georgs frühere Lage
gegenüber der Schweiz und den Schwaben, welche frei sein und
mit den Eidgenossen, deren Hochmuth bekannt seie, verbunden
sein wollten, ist des Grafen von „Honburg“ Angeben an Graf
Jorgen von Sangans“ abgedruckt in: *Fontes rerum Austriacarum.*
II. 2. 391.

1) Bach, Bächer (Vahen mittelhochdeutsch), heißt hier Fischfänger.
Ärche von Arche, mittelhochdeutsch, heißt Behälter, Kasten; dann
bedeutet es auch ein Wasser-Sammler zum Anschwellen und Ablassen
des Wassers, um Mühlen zu treiben, Holz zu flößen oder zum
Durchfahren der Schiffe. Endlich bezeichnet es auch eine Einrichtung
zum Fischfang. Bairische und tyrolische Weisthümer nennen ver-
schiedentlich solche zum Fischfang eingerichtete Archen. (Vgl. Grimm,
3, 677, 734, 735.) Im Frohschmeuseler 1, 2, 19 steht:

„Der Müller stürzt mich ins Wasser frech,
ließ übr mich zum dritten mal
seiner Arck Vorrath fliessen all.“

Aus dieser Urkunde geht hervor, daß damals in der Seez
bedeutender Fischfang mit künstlichen Vorrichtungen getrieben wurde.

Heutzutage findet sich keine Spur mehr davon; ein Fingerzeig für
sleipige Anwohner der Seez.

Beilage B.

Bern antwortet Solothurn, es sehe keine Gefahr für seine
Herrschaften, rüste aber eifrig und sei auf Weiteres gefaßt.

Datum 16. Februar 1499.

Deutsch Missiven-Buch. Archiv Bern. I. p. 342. Solo-
thurn.

Unser fründlich willig Dienst, vnd was wir Eren vnd
guz vermögen zuvor, fromm, fürsichtig, wiß, Sunder gutten
fründ, vnd getrügen lieben Eidgnosßen. Über schriben uns
Iez getan mitt angezögter Versamung vwer vnd unser aller
Wyenden getan, haben wir verstanden, vnd wellen nitt gelöben,
das noch zu diser zitt, vff vwer, oder unser Sloß, verschafft
Einicher kriechlicher Handel fürgenomen werd. Doch wie dem,
So schriben wir den Unnsern allenthalb sich zu rüsten, vnd
wellen daruff, verrer vwer Verkündung erwarten, vnd unns
demnach halten vnd bewysen, nach schuldigen pflichten. Datum
Samstag vor Innocauit. (16. Februar.) Anno 99.

Schulthes vnd Ratt zu Beren.

Beilage C.

Bern, zu Hilfe gerufen von den Miteidgenossen, sendet einen
Fehdebrief an die Hauptleute des schwäbischen Bundes und
des Kaisers Maximilian I.

Bern, den 16. Februar 1499.

Deutsch Missiven-Buch. I. p. 343.

Allen vnd Jeden Höbtlütten, Bennern, Statthaltern,
Reisigen vnd Andern, So dann zu diser Zitt gegen unser Eid-
gnoschafft zu offenlicher Bechd, vnd Windschafft komen, vnd zu

Beld gelegen sind, Erbieten wir der Schulthes, Ratt vnd die Burger gemeinlich, der Statt Beren In Öchland das dieselben vnnser Eidtgnossem vns durch Ir brieff vnd Sigel Er-sucht, vnd gemant haben, Inen nach Sag vnd vß Crafft, vnnser geschwornen Pündt wider üch, In Iren fürgenommen Sachen, hillflich zu sind, So witt das wir uff Sölich Ir manning, vnnser geswornen Pundtbrieff für vunns gelegt die gar Eigentlichen befunder, vnd In sölchtem funden haben, das wir denselben vnnsern lieben Eidtgnossem, sölcher Ir manning= halb, hilflich sin sollen, vnd müssen vnd darumb so, So sagen vnd Enbieten wir üch vnd allen andern üwern Helffern, vnd Helffers Helffern, für vns, und all die vnnsern, Auch all vnnser Helffer vnd Helffers Helffern vnnser offen Wyentschafft. Und wellend auch daruff hiemitt, wie sich die sachen hinsür begeben werden, vnsrer aller Er, versechen vnd nach notturfft bewart haben, In Crafft diß brieffs, zu Brkund mitt vnnserm vffgetruckten Sigel verwart. Gebenn Samstag vor dem Son= tag Inuocauit, was der sech XVI Tag des Monats Februaris Anno LXXXIX.

Beilage D.

Bern meldet Schwyz und Unterwalden die Ankunft des mai= ländischen Bundgeldes und setzt deshalb einen Tag zu Inter= lacken an.

Bern, den 10. Juni 1499.

Missiven-Buch. I. p. 185 b.

Swiz, Underwalden, Pension. Vnser früntlich willig Dienst vnd was wir Eren vnd guß vermögen allzyt zuvor, fromm, fürsichtig, wyß besunder guten Fründ vnd getrüwen Lieben alten Eidtgnossem, Unns zwiflet nitt, Ir wüssend die schrifftliche Ersuchung des Herzogen von Meyland an üch, vnd vunns, auch üwer vnd vnnser Lieben Eidtgnossem von Undermalden, der fünfhundert Ducaten Pension vnd der Vß-

richtung halb beschehen, vnd wie vns demnach bedücht hatt, gutt vnd fruchbar zu sind darum Vnderred zu haben, vnd besunder zu Ratt schlagen, was üch, vnd vns, daruff gebüre, zu handlen, Sölich gelt fürer zu vordern, In zu nămen, oder In Riw anzustellen. Und so nu fölichs, lenngern Verzug mitt wil Erliden, haben wir daruff Einen Tag gesetzt, Namlichenn vff Iez Samstag Nachts, zu Inderlappen an der Herberg zu Erschinien, Und begeren daruff, an üch über Gottschafft, zu fölichem Tag zu verttigen, mitt Beuelch, Obgemeldter sach halb zu handlen, vnd Ratt schlagen, als sich der Notturfft nach würit gebüren, Dann wir auch fölichen Tag, vverw vnd vnnsern Lieben Eidgnossen von Vnderwalden, auch veründt haben. Darnach mögen Jr üch wüssen zu halten. Datum Montag nach Bitz vnd Modestj. (10. Juni.) Anno 99.

Schulthes vnd Ratt zu Bernn. Den fromen, fürsichtigen, wyzen Landtammann vnd Ratt zu Schwiz vnnsern Sonndern gutten Fründen vnd getrūwen Lieben alten Eidgnossen.

Beilage E.

Bern dankt der Kaiserin Blanka für ihr freundliches Entgegenkommen und will sich im geeigneten Falle erkennlich zeigen.

Bern, den 14. Juni 1499.

Missiven Buch. p. 180 b.

Aller durchlüchtigste großmechtigste künigin, gnedigste fröw, über kl. Mst. (königl. Majestät) beuelchen wir vns, vnd tund derselben zu wüssen, das wir jcz aber, den Wolgeborenen Herrn Glauden, Graffen von Arberg, vnnsern lieben Herrn, vnd Burgers anbringen, vß Jr beuelch, an vns ganngen, vermerkt, vnd dadurch, über fgl. Mst., Sondern gnedigen gutten Willen gespürt, des wir derselben, geflissnen Dank sagen, mitt Erbieten, fölichs, vmb über fgl. Mst., wo sich das, mag begeben, In allen trüwen zu verdienen, Wir haben auch, dem genannten vnnsern Herrn vnd Burger,

antwort geben, als dieselb, über fgl. Mjst., von Im württ vernämen, vnd sye damitt dieselb, gott allzitt, wol beuolhen. Datum Frytag vor Bissi vnd Modestii (14. Juni¹⁾ , Anno 99.

Schulthes vnd Ratt zu Bernn.

Der aller durchlücktigesten grossmechtigesten künigin, vnd Frowen, Frowen in N. zu Iherusalem vnd Sicilien, künigin, Herzogin zu Luttringen ic. ic. Unser Gnädigesten Frowen.

Beilage E.

Bern bietet 5000 Mann auf, um den Frieden zu fördern und ersucht seine Vasallen im Aargau, Roßvolk zu stellen.

Bern, den 24. Oktober. 1499.

T. Missiven-Buch. p. 237.

Unser früntlich gruß vnd alles gut zuvor Getrüber Lieber burger. Gemein unser Lieben Eidgnossen, So Ies vff dem gehaltnen tag zu Zürich gewesen sind, haben angesehen vnd beschlossen Einen mechtigen Herzog mit Irm Pannern vff unser aller Wyend ze tund, In Hoffnung den friden darvmb dann Ies zu Basel getaget würt zu fürdern vnd ob gott will zu erlangen, Und So unns nu gebürt den Selben unnsern Eidgnossen mit getrübem bystand vnd also zu begegnen, das wir all, dadurch lob vnd Er erjagen, Haben wir einen Wžzug 5000 Man stark fürgenomen vnd daby bedacht nuß vnd gut zu sind, wo wir Ein Roßvolk by unns möchten haben, Und vž grund des Beuelchen wir Dir, Dich angends In solicher gestalt zu rüsten, damit Du vff Ies komenden Samstag zu Brugg, by unnsern panner syest, vnd dadannen mit dero vnd andern den unnsern vorruckest als Du wirst vernämen, statt unns vmb Dich zu uerschulden.

Datum Bartholomey (24. August), Anno 99.

¹⁾ Am gleichen Tage bot Bern abermals Truppen auf.

Her Rudolf von Lutternow, sol zwey Pferd, da haben.
Walther von Halwil.
Dietherich von Halwil.
Bastian von Lutternow.
Briel von Lutternow.
Rudolff Sinner.
Trüllere.
Hanns Sägenser.
Werner Sägenser.
Hanns Effinger.
Jacob von Reinach.
Wilhelm Hügli.
Her Hanns Arnolt Sägenser.

Beilage G.

Kaiser Maximilian I. drückt den Eidgenossen seine freundliche
Gesinnung gegen sie aus und wünscht, daß sie einen Ver-
handlungstag nach Zürich ansezzen.

Innspruck, 6. Oktober 1514.

A. Bern. Teutschld.=Buch. Kaiser und Reich. A. p. 61.
Maximilian von gots gnaden Römischer keyser. Lieben
getrügen. Wir haben den abschied des jüngst gehalten tags
zu Zürich sampt uwrem schriben vnd vil andren vnderricht
durch vnsren rat Doctor Wilhelm von Richenbach vernomen,
des wir dan gnedigs geuallen tragen vnd die wil wir sonder-
lich von der zit vnsrer Erbeinung einen gnedigen willen, gegen
gemeiner Eidgnosßhaft gehapt, derselben Eren nuß vnd v-
nemen ze fürdern bedacht,¹⁾ wie Sie dan zum teil Durch vnnser

¹⁾ Dieses Wohlwollen behielt der ritterliche Kaiser Maximilian I. bis an sein Lebensende bei. Ganz anders dachten und sprachen über die Trennung der Schweiz vom deutschen Reiche selbst gefeierte Deutsche, wie z. B. der noch lebende E. M. Arndt in: „Einfichten in die Zeit:“ „Seitdem sich die Schweiz vom Reiche abgesondert, hat ihre stolze Geschichte sich verflacht. Da sie sich

Handlung, bi Innen biszhar beschechen, verstanden. Sind wir gnedenklich entschlossen vns daruf dermassen gegen üch vnd gemeiner Eidgnosßhaft zu halten vnd zu bewysen, auch verrer verstantniß vnd verein mit üch wider vnser gemein vind zu machen, damit Ir zu Eren, nuz vnd wolfart vnd Einem vnbetrügenlichen friden, Ru, vnd Rast komen mögen, vnd begern daruff an üch mit vlis vnd Ernst, Ir wellent einen förderlichen tag gen Zürich ansezen vnd fürnemmen. Darzu den Cardinal von Sitten auch zu gut aller sachen beschrieben, als wir dem gedachten von sitten auch anzöigt haben. So wellen wir unsern treffenlich rat mit Instruction vnd beuelch daruff ordnen vnd schicken, der hofnung, Ir werdent, sölchs unsers begerens vnd Handlung, sonder gut gefallen tragen vnd mitler zit In kein ander verstantnuß oder büntnuß gan. Wir wellen auch unser rät Einen von stund an zu üch absertigen. Dauon Ir verner unsern gnedigen willen vernemen werden, wolten wir üch In Il nit verhalten. Geben In unsrer Statt Innsprugg am 6 tag October Anno 1514.

Ad mandatem dom.

Imperator. propr Serentiner.

Unsern vnd des Reichs lieben getrüwen Burgermeister
vnd ratt der Statt Zürich.

dem gewaltigen germanischen Reiche entfremdet haben, sind alle herrlichen Geister von ihnen gewichen. Von dem tüchtischen Ludwig XI. bezahlt, halfen sie ihr und Deutschlands Wallwerk Burgund dem Reich entreißen. Der 30-jährige Krieg zog an ihren Gränzen hin, ohne daß sich die Schweizer bewegten. Bei dem franzößischen Revolutionskrieg sammelten sie durch Schleichhandel sich Gold, während alle Völker umher an gräßlichen Wunden bluteten. Im Jahr 1813 griffen sie nicht zu den Waffen. Eigennutz und Gorglosigkeit hat man ihnen schon lange vorgeworfen." Diese ganz einseitige und ungerechte Beurtheilung konnte nur ungestümter Leidenschaft gegen die Schweiz entspreisen.